

Kein Verfahren nach Badeunfall

Höxter/Göttingen. Nach dem tragischen Badeunfall im Höxteraner Freibad, bei dem ein elfjähriger Junge ums Leben kam, wird es kein Ermittlungsverfahren geben. Die Staatsanwaltschaft Göttingen bestätigte, dass es keinerlei Hinweise auf Fremdeinwirkung gebe. Der Junge war am 11. August im Nichtschwimmerbecken leblos entdeckt, reanimiert und in die Universitätsklinik Göttingen geflogen worden, wo er am Freitag verstarb. Eine Obduktion wurde nicht durchgeführt. Die Eltern entschieden sich für eine Organspende.

Weniger Erstklässler

Düsseldorf (epd). In Nordrhein-Westfalen starten Ende August rund 174.000 Erstklässler an einer der rund 2.800 Grundschulen ins Schulleben. Damit würden die Mädchen und Jungen Teil der „großen Schulgemeinschaft“ von insgesamt rund 2,5 Millionen Schülerinnen und Schülern in Nordrhein-Westfalen, teilte Schulministerin Dorothee Feller (CDU) mit. Die Zahl der „I-Dötzchen“ fällt in diesem Jahr geringer aus als im Vorjahr mit 175.400. Im Schuljahr 2022/23 lag die Zahl laut NRW-Schulstatistik mit rund 181.000 sogar noch höher.

Drei Verletzte nach Kollision

Verl. Eine 82-jährige BMW-Fahrerin ist in Verl (Kreis Gütersloh) in den Gegenverkehr geraten und mit einem entgegenkommenden BMW zusammengestoßen. Die Seniorin sowie der 54-jährige Beifahrer des zweiten BMW erlitten schwere Verletzungen, der 51-jährige Fahrer des zweiten Autos wurde leicht verletzt. Alle drei kamen ins Krankenhaus. Warum die Unfallfahrerinnen auf die Gegenspur geriet, ist noch unklar. Die Fahrzeuge wurden bei dem Unfall zerstört. Die Polizei hat Ermittlungen aufgenommen.

Klinikverbot heizt Abtreibungsdebatte an

Der Bielefelder Joachim Volz kämpft gegen das Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen seines katholischen Arbeitgebers. Der Fall bringt eine Debatte in Gang, die Auswirkungen auf das gesamte Gesundheitswesen haben kann.

Carolyn Nieder-Entgelmeier

Lippstadt/Münster. Der anfänglich lokale Konflikt zwischen dem Bielefelder Gynäkologen Joachim Volz und seinem Arbeitgeber, dem Klinikum Lippstadt, hat bundesweite Auswirkungen. Die Auseinandersetzung um das verhängte Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen in dem Krankenhaus wirft ein Schlaglicht auf die Versorgungslage von Frauen in Notlagen.

Im evangelischen Krankenhaus Lippstadt wurden bis Anfang 2025 Schwangerschaftsabbrüche nach medizinischer Indikation durchgeführt. Seit der Fusion mit zwei katholischen Kliniken zum Klinikum Lippstadt gilt jedoch ein striktes Verbot. Ausnahmen gibt es nur, wenn das Leben der Schwangeren akut bedroht ist. In Flensburg droht das Frauen nach der Fusion des evangelischen und des katholischen Krankenhauses zum Förderklinikum ebenfalls.

In Lippstadt klagt Chefarzt Volz gegen das Verbot. Damit ist er vor dem Arbeitsgericht Hamm in erster Instanz jedoch gescheitert. Nach Angaben des Gerichts darf ihm sein Arbeitgeber Schwangerschaftsabbrüche untersagen, auch in seiner Praxis für Reproduktionsmedizin in Bielefeld. Kurz nach der Verhandlung sagte er, dass er von dem Urteil nicht enttäuscht, eher überrascht sei und Berufung einlegen werde. „Wenn unser Staat möchte, dass das Urteil so gilt, müssen wir den politischen Weg gehen, um das Recht zu ändern.“

Kirchenrechtler Thomas Schüller, Direktor des Instituts für Kanonisches Recht an der Universität Münster, ist vom Urteil nicht überrascht. „Das Gericht konnte keine andere Entscheidung treffen, weil der Fall arbeitsrechtlich eindeutig ist. Sollte es weitergehen, werden auch die höheren Instanzen so urteilen.“ Krankenhäuser in katholischer Trägerschaft verfügen laut Schüller wie andere Arbeitgeber auch über ein Direktionsrecht, das Anweisungen an Mitarbeiter erlaubt. „Auch ein privater Klinikträger dürfte einem Chefarzt Ab-



Am 8. August unterstützen 2.000 Demonstranten den Bielefelder Gynäkologen Joachim Volz bei seinem Kampf gegen das Abtreibungsverbot im Klinikum Lippstadt.

Foto: Mike-Dennis Müller

brüche oder andere Eingriffe untersagen.“ Außerdem seien Einrichtungen in katholischer Trägerschaft Tendenzbetriebe, die Schwerpunkte setzen dürften.

Darüber hinaus verfügen Religionsgemeinschaften in Deutschland nach Angaben Schüllers über ein Selbstbestimmungsrecht. „Für die katholische Kirche ist jedes menschliche Leben heilig. Vom Beginn bis zum Ende, weshalb die Tötung von Leben verboten ist.“ Dieses Verbot sei ein zentrales Identifikationsmerkmal der katholischen Kirche. „Anders als die evangelische Kirche steht die katholische Kirche weiter ohne Abstriche für den Schutz des Lebens.“

Für bestehende Versorgungslücken sind nach Einschätzung Schüllers jedoch nicht die Klinikträger verantwortlich, sondern der Staat. „Bund und Länder können etwas gegen die Unterversorgung tun.“ Deshalb könnten

auch Arbeitsgerichte das Problem nicht lösen, wie der Fall Lippstadt zeige. „Das ist Aufgabe der Politik.“

Ob das strikte Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen der katholischen Kirche noch zeitgemäß ist, ist nach Angaben Schüllers die wichtigste Frage. „Die katholische Kirche ist hier out of space. Die Mehrheit der Gesellschaft fordert ein Ende der Kriminalisierung von Abbrüchen. Doch

ein Abrücken von diesem zentralen Wert halte ich für ausgeschlossen.“

Das zeigt auch eine Stellungnahme des Erzbistums Paderborn. „Kirchliche Träger sind seit Jahrzehnten Teil der freien Wohlfahrtspflege und des pluralen Gesundheitswesens“, heißt es. Sie erfüllten ihren staatlich anerkannten Versorgungsauftrag in vollem Umfang und in Übereinstimmung mit ihrer ethischen



Kirchenrechtler Thomas Schüller, Direktor des Instituts für Kanonisches Recht an der Universität Münster.

Foto: dpa

Grundhaltung, die darin bestehe, dass der Schutz des Lebens von der Empfängnis bis zum Tod gilt, erklärt eine Sprecherin. „Jeder Mensch hat eine unverlierbare Würde – auch das ungeborene Kind“, sagt die Sprecherin. „Aus unserer ethischen und geistlichen Überzeugung heraus halten wir es nicht für vertretbar, das Lebensrecht an bestimmte Voraussetzungen, Zeitpunkte oder Umstände zu knüpfen.“

Schüller kritisiert, dass der Fall Lippstadt politisch instrumentalisiert wird. „Rechts-extreme nutzen den Fall für eine Art Konterrevolution gegen alle Themen, die in ihren Augen als woke gelten.“ Linke Kräfte nutzten den Konflikt wiederum, um das Lebensrecht von ungeborenen Kindern für das unbedingte Selbstbestimmungsrecht der Frau beiseitezuschieben, moniert Schüller. „Das ist unerträglich, denn diese politische Instrumentalisierung hilft keiner Frau und keinem Kind.“

1943 abgestürzter Britenbomber entdeckt

Titz (Inw). Am Rand des Tagebaus Hambach im Rheinischen Braunkohle-Revier haben Archäologen die Trümmer eines 1943 im Zweiten Weltkrieg abgestürzten britischen Militärflugzeugs geborgen. Die Überreste seien in vier Meter Tiefe in der Nähe der Abbruchkante ausgegraben worden, sagte die für den Tagebau Hambach zuständige Archäologin des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Tünde Kaszab-Olschewski. Die Region im Westen von Köln ist eigentlich vor allem für Relikte aus der Römerzeit bekannt.

Das Grabungsteam habe vor allem kleine Trümmer der Maschine gefunden sowie sterbliche Überreste von Menschen, vermutlich von Besatzungsmitgliedern. Eine DNA-Analyse der Knochen müsse noch erfolgen, sagte die Archäologin. „Wir möchten, dass sie bestätigt werden.“ Die britischen Behörden seien informiert. Die Fundstelle am Tagebau sei bereits wieder eingeebnet.

Die siebenköpfige Besatzung der Short Stirling, eines der größten britischen Bomber im Zweiten Weltkrieg, war auf dem Rückflug von einem Einsatz in Remscheid in der Nähe von Kerpen-Manheim abgestürzt und ausgebrannt. Drei Soldaten konnten sich damals mit dem Fallschirm retten, die übrigen vier gelten als vermisst.

Die Arbeitsgemeinschaft Luftkriegsgeschichte Rhein/Mosel hatte Hinweise auf die Absturzstelle gegeben. Der Verein möchte dazu beitragen, Fliegergeschicksale aus der Zeit von 1939 bis 1945 aufzuklären.

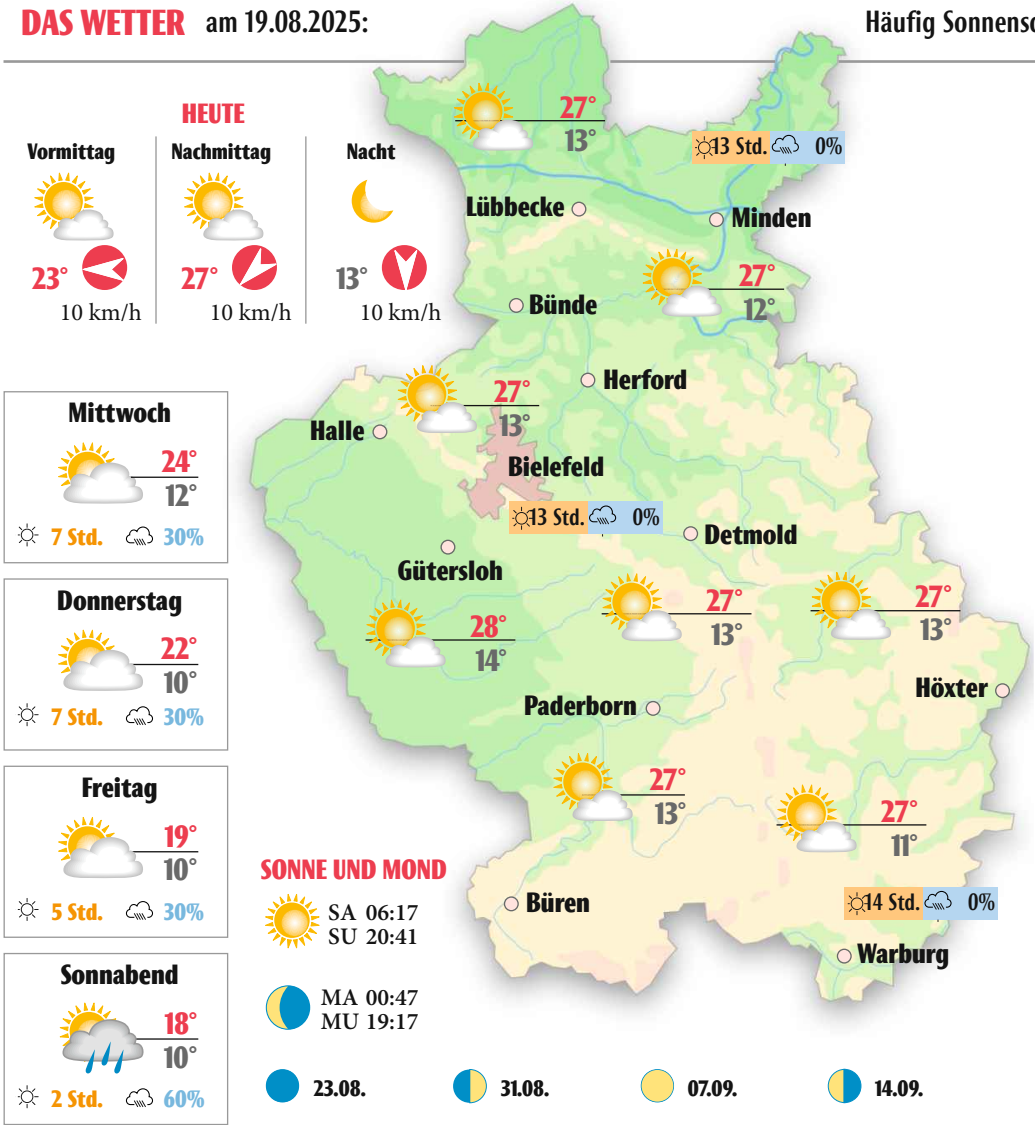


Archäologin Tünde Kaszab-Olschewski hält Teile eines Bombers in den Händen.

Foto: dpa

DAS WETTER am 19.08.2025:

Häufig Sonnenschein, nur hier und da ein paar lockere Wolkenfelder



REGIONALWETTER

Häufig scheint die Sonne, nur hier und da ziehen lockere Wolkenfelder vorüber. Es bleibt den ganzen Tag über trocken. 26 bis 28 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach aus Ost bis Nord. In der Nacht kühlt sich die Luft auf 14 bis 11 Grad ab.

BIOWETTER

Der Organismus wird zurzeit entlastet, und vor allem Herz und Kreislauf werden positiv beeinflusst. Beifußpollen fliegen mäßig bis stark, Gräser- und Ambrosiapollen schwach.

OWL GESTERN

Messwerte von 14 Uhr	
Bielefeld (Flugplatz)	
Paderborn (Uni)	
Lügde	Aufgrund einer technischen Störung liegen uns keine aktuellen Messwerte vor.
Lübbecke	
Bad Salzuflen	
Minden	
Warburg	
Bad Lippspringe	

WETTERHISTORIE

Wetterstation Bad Salzuflen	
Heute vor 1 Jahr	13°/21°
Niederschlag	0,0 mm
Sonnenscheindauer	7,2 Std.
Heute vor 5 Jahren	14°/26°
Heute vor 10 Jahren	11°/22°

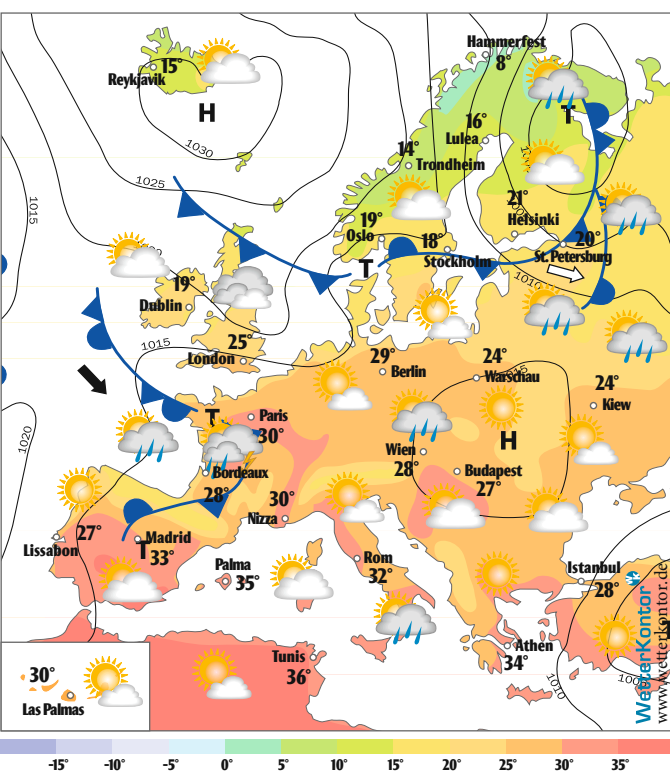
WASSERSPORT

Ostsee	19°
Nordsee	19°
Dümmmer See	21°
Steinhuder Meer	21°

WETTERLAGE

Hoher Luftdruck über Polen sorgt in Mitteleuropa für überwiegend freundliches und trockenes Wetter. Vom Norden Spaniens über Frankreich bis zu den Südalpen bilden sich dagegen gebietsweise zum Teil kräftige Regengüsse und Gewitter. In Italien kommt es im Tagesverlauf ebenfalls zu örtlichen Schauern und Gewittern. Im Süden der Iberischen Halbinsel und auf den Balearen wechseln sich Sonnenschein und lockere Wolken ab.

EUROPA



WELTWETTER

Amsterdam	heiter	25°
Antalya	heiter	32°
Bangkok	wolkig	28°
Bozen	heiter	33°
Brüssel	heiter	28°
Dresden	heiter	27°
Frankfurt/M.	heiter	31°
Hamburg	heiter	24°
Helsinki	Schauer	21°
Heraklion	heiter	29°
Innsbruck	heiter	29°
Jerusalem	sonnig	28°
Johannesburg	heiter	21°
Kairo	sonnig	39°
Kopenhagen	heiter	23°
Los Angeles	wolkig	29°
Madeira	heiter	26°
Mailand	Schauer	31°
Malaga	heiter	39°
Mexiko-Stadt	wolkig	23°
Miami	Schauer	36°
Moskau	wolkig	21°
München	heiter	27°
Nairobi	bedeckt	19°
New York	wolkig	26°
Peking	Schauer	30°
Prag	heiter	26°
Rio de Janeiro	wolkig	25°
San Francisco	heiter	22°
Singapur	Gewitter	28°
Sydney	Schauer	14°
Tokio	wolkig	29°
Vancouver	bedeckt	23°
Venedig	heiter	29°
Zürich	wolkig	29°